

Gemeinsame Pressemitteilung der Stadtteilinitiative Münzviertel/KuNaGe e.V. und des kollektiven Zentrums bezüglich der aktuellen Stunde in der Hamburger Bürgerschaft am 3.9.2015

Am 3.9. fand auf Antrag der Linksfraktion eine aktuelle Stunde unter dem Titel „Demokratie wagen! Mit dem Kollektiven Zentrum sprechen!“ statt. Durch verschweigen von mit uns getroffenen Absprachen und falscher Darstellung der Haltung der Bewohner_innen des Münzviertels gegenüber den Neubebauungsplänen der HBK wurde der Eindruck vermittelt, der Senat orientiere auf eine gemeinsame Konfliktlösung mit dem Quartier und dem kollektiven Zentrum. Dem wollen wir energisch widersprechen.

Vertrauensbildende Maßnahmen des koZe werden mit Gewalt beantwortet

Anders als Dirk Kienscherf und Finanzsenator Peter Tschentscher (beide SPD) behaupten, wurde ein Gespräch unter Einbezug des kollektiven Zentrums zugesagt.

Am 9.6.2015 fand im Fachamt SL ein Gespräch aller beteiligten Akteure – Fachamt SL, Abgeordnete aller beteiligten Parteien sowie LIG, HBK, KuNaGe e.V. und koZe e.V. statt. Als vertrauensbildende Maßnahme haben wir gemeinsam beschlossen, dass wir dem LIG und der HBK eine Begehung des kollektiven Zentrums gestatten. Im Anschluss daran sollte ein weiteres Gespräch mit allen Akteur_innen stattfinden, um einen Zwischennutzungsvertrag für die gesamte ehemalige Kita zu verhandeln. Nachdem das kollektive Zentrum die Begehung zugelassen hat, ignorierten die Beteiligten die gemachte Zusage zu weiteren Gesprächen.

Das kollektive Zentrum hat mehrfach das Gespräch mit Behörden und Politik gesucht. Anstatt zu antworten, reagierten die Verantwortlichen in der Finanzbehörde mehrfach unter Zuhilfenahme der Polizei mit roher Gewalt. Der Senat setzt mit einer brutalen Law&Order-Politik erneut Investoreninteressen gegen den legitimen Bedarf nach sozialen Freiräumen der Bewohner_innen Hamburgs durch.
Julia, Aktivistin des kollektiven Zentrums

Siehe hierzu auch den offenen Brief des kollektiven Zentrums an beteiligte Politiker_innen vom 4.8.2015, abrufbar auf www.koze.in/#media

Der Neubau durch die HBK stößt im Münzviertel auf Ablehnung, der Beteiligungsprozess ist gescheitert

Wenngleich im Herbst 2008 die Neubebauung des Schulgeländes im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) „Fördergebiet Münzviertel“ als Schlüsselprojekt fest eingeschrieben wurde, fand die plötzliche Anhandgabe und später der Verkauf an die HBK im Hinterzimmer statt: Dem Quartiersbeirat wurde erst nach Monaten das schon weitreichend entwickelte Konzept der HBK präsentiert.

Der parallel 2011 im Quartier entwickelte Entwurf „Umgemünzt“¹, der die gewachsenen Strukturen des Viertels aufgreift und Ausdruck der damals entwickelten Bedarfe aus dem Viertel ist, ist ein typisches Beispiel der Bürger_innen(schein)beteiligung als Kommunikationsstrategie zur Durchsetzung von Investoreninteressen. Von einem „sehr demokratischen Prozess“ wie in Finanzsenator Peter Tschentscher beschreibt, kann also keine Rede sein. Auch der Neubau trifft, anders als Farid Müller (Grüne) behauptet, im Viertel auf breite Ablehnung: So wurde sowohl der Verkauf², als auch der Bebauungsplan der HBK mehrfach im Quartiersbeirat abgelehnt.

1 http://www.muenzviertel.de/blog/wp-content/uploads/2013/12/2011-12-09_testprägung-umgemünzt.pdf

2 s. Empfehlung des Quartiersbeirats vom 25.5.12 und 14.10.13

Lediglich 18 % der 486 Wohnungen sollen für Haushalte *größer als 1 Person geeignet sein*³, über 200 „Wohnungen“ in Form einer weiteren hochpreisigen Microapartment-Anlage, deren hundertfacher Bau im Münzviertel momentan Hochkonjunktur hat, wie der Hühnerposten 12 und das Bauprojekt im Schultzweg⁴ zeigen. Das Angebot der HBK, in Zukunft 800 m² für ein soziokulturelles Zentrum für ca. 2000 € / Monat anzumieten⁵ oder für 2.500.000 € als „veredelten Rohbau“ zu kaufen, ist angesichts der unkommerziellen Stadtteilarbeit ein fadenscheiniges Maneuver und bietet für uns keine Perspektive.

Durch ein solches, rein profitorientiertes Verhalten der Finanzbehörde und HBK werden die Betroffenen vor Ort mit all ihrem gemeinwesenorientierten Wissen und Engagement zu bloßen Befehlsempfängern degradiert.

Günter Westphal, langjähriges Mitglied des Quartiersbeirats und Vorsitzender KuNaGe e.V.

Siehe hierzu auch die PM vom 10.6. „Warum wir gegen Abriss und Neubau auf dem Areal der Gehörlosenschule sind“, abrufbar auf www.koze.in/#media

Über das kollektive Zentrum

In der ehemaligen KiTa werden Räume und Angebote durch das koZe kostenfrei für alle zur Verfügung gestellt, selbstorganisiert und kollektiv, frei von Konsumzwang und frei von Zugangsbeschränkungen. Es dient als Experimentierfeld eines kollektiven Miteinanders, schafft Raum für politische Aktivist_innen und befördert die Nachbarschaftsvernetzung.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter 0176-75920961 und koze@riseup.net zur Verfügung.

Über die Stadtteilinitiative Münzviertel / KuNaGe e.V.

Die Stadtteilinitiative ist ein Zusammenschluss von Bewohner_innen des Münzviertels und sorgt seit über dreizehn Jahren für Vernetzung im Viertel, sie organisiert das jährliche Straßenfest und stellt der profitorientierten Stadtpolitik eine Stadtentwicklung „von unten“ entgegen. Der Quartiersträgerverein der Stadtteilinitiative, „Kunslabor Naher Gegenden“ (KuNaGe) e.V. ist Mietvertragspartner über 70 m² in der ehemaligen KiTa. Der Vorsitzende Günter Westphal ist per Mail unter guenter_westphal@t-online.de zu erreichen.

3 Siehe das Protokoll des Fachamt SL vom 20.8.2014 „Ergebnisvermerk Wettbewerb Gehörlosenschule Münzviertel“

4 <http://www.abendblatt.de/hamburg/hamburg-mitte/article205460485/500-Euro-Kaltmiete-fuer-neue-Studentenwohnungen.html>

5 Siehe das Protokoll des Fachamt SL vom 20.8.2014 „Ergebnisvermerk Wettbewerb Gehörlosenschule Münzviertel“